

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 6

Artikel: Kriegsweihnacht
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 15. Dezember 1943 Heft 6

Kriegsweihnacht

Die Not geht um, sie wandert durch die Welt.

An allen Enden züngelt Flammenschein.

Der Boden wankt, die letzte Stütze fällt, —

Und heute, heut' soll wieder Weihnacht sein?

Wo ist der Liebe Wort, der Liebe Tat?

Ist ausgelöscht der goldne Wunderstern?

Das Feld liegt brach, vernichtet ist die Saat,

Wo weilt der Friede? — O, wie fern, wie fern!

Wo sind die Brüder, die sich treu vereint

Von Haus zu Hause, gar von Land zu Land?

Verwandelt ist ihr Sinn, und Feind um Feind

Speit über Dorf und Städte Fluch und Brand.

In Horden sucht verscheuchtes Volk ein Dach.

Verzweiflung blitzt aus jedem Angesicht.

Sie schleppen keuchend schwere Bündel nach.

Die Nacht ist schwarz, und nirgends winkt ein

Licht.

Im Sturm des Krieges, wild vom Kampf umloht,

Liegt noch ein Winkel, still, in guter Hut.

Sie haben Haus und Hof und Schutz und Brot

Und wissen kaum nur, wie Entbehrung tut.

Die Kerzlein zünden hell am Weihnachtsbaum,

Und Augen glänzen, eine Orgel spielt.

Ein Lied erklingt. O holder, schöner Traum,

Wie keiner uns mit gleicher Lust erfüllt!

Und starke Liebe wächst im Herz empor:

Herein, ihr Aermsten, die das Los verließ!

Und allgewaltig bricht sie neu hervor:

Nehmt hin, wir teilen, was das Glück uns ließ!

Und wie seit zweimal tausend Jahren schon

Erblüht ein Segen von der Krippe her:

Botschaft des Friedens, hehrer Glockenton

Ob allen Grenzen, über Land und Meer.

Ernst Eschmann

